



Universitätsbibliothek Paderborn

Leben Iesv Christi

Auß Den Fünff Theilen in zween Theil zusammen gezogen/ vnd auff alle
Sonntägliche vnd Feyertägliche Euangelia gericht/ neben anderen
Betrachtungen von dem H. Passion, Todt/ vnd Aufferstehung vnsers lieben
Herren. Auß Den Heyligen Vier Euangelisten/ mit Glaubens vnd
LebensLehren/ auch liebreichen ...

Jn welchem die Feyertägliche Euangelia/ neben anderen Geheimbnussen/
so öffentlich in der Kirchen nit werden gelesen/ sambt dem Passion vnd
Todt Christi/ begriffen seynd

Forer, Laurenz

Dillingen, 1659

10. Von der Geißlung Christi.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44345

Ich bitte gleichfalls O vnschuldigster Herr Jesu / du wollest mich niemahls also tieff sinken lassen / daß ich / wann du durch dein Gnad / oder im Hochwürdigsten Sacrament zu mir kommest / dich nicht erkenne / spödelich tractire. vnd wider auß dem Haus lasse / gleich wie Herodes gethan / sonder dich mit aller Lieb vnd Ehrerbietung empfangen / gebühretich vnd schon halte / verehere vnd anbette; damit du bessere Ursach habest mir Antwort zugeben / vnd mein arme Seel mit deiner heilwertigen Red. vnd liebreichen Einsprechungen zutrösten / als du bey dem Herodes gehabt / bey welchem du dich ganz Sprachlos erzeiget hast. Vnd wie du durch dein heiliges Leyden gemacht hast / daß Pilatus vnd Herodes seynd mit einander wider zu Freunden worden / also mache auch daß ich gegen meinen Nächsten allen Widerwillen / feindseltze Einbildungen / vnd Grollen des Herzens hinweg lege / vnd jedermann verzeihe vnd vergebe.

Insonderheit auch O allerliebster Herr Jesu bitte ich vmb die Gnad / daß ich die Zeit meines Lebens nicht befeissen möge / meinem Nebenmenschen / wann er erwannt vmb Vnschuld leydet / vnd vnbillich betrange werde / gern Beystand zuleisten / vnd ihn / sovil mir möglich / wider seine Verfolger zuverschützen / bey der Gerechtigkeit vnd Warheit / besser als Pilatus vnd Herodes gethan / handzuhaben.

Ergentlich ist mein höchste Bitte / O Herr Jesu / du wollest mich / durch dein grundlose Barmherzigkeit / vor so grosser Vnsinnigkeit vnd Blindheit bewahren / damit ich nicht / wie das Jüdische Volk / den Gottlosen Mörder Barabam dir vorziehe; das ist / damit ich niemahls so narisch werde / daß ich die Creatur vor dem Schöpffer: den Teuffel vor Gott / die Sünd vor der Göttlichen Gnad / die Höl vor dem Himmel / das Zeitlich vor dem Ewigigen erwöhle / vnd mich belieben lasse. Davor behüte mich O Allerliebster HERR Jesu / Amen.

Die zehende Betrachtung. Von der Geißlung Christi.

Euangelium Matthæi 27. Marc 15.
Lucæ 23. Ioan. 19.

Die Pilatus saget zu ihnen zum drittenmahl: was hat doch dieser Mensch Unrecht gethan? Ich finde kein Ursach des Todes an ihm. Ich will ihn züchtigen / vnd weg lassen. Aber sie schreyen / er soll gecreuziget werden / vnd hielten je länger je stärker an. Da namet ihn Pilatus / vnd geisset ihn / etc.

¶¶¶¶ 3

Clau.

Glaubens Lehr.

I.

Pilatus wirt die Geißlung Christi zugescriben.

D gleich Pilatus diese Geißlung mit seiner Hand vollbrachte / so schreiben ihm doch zween Euangelisten dieselbe nit vnbillig zu / als wann er den H. Ern selbst gezeißelt hätte. Dann was einer durch andere thut / ist / als wann ers selbst gethan hätte. Also lesen wir auch Actor. am 13. daß Herodes den Jacobum geschickt / vnd 2. Reg. 12. Dauid den Briam hat vmbgebracht.

Das selbst zu geißeln vnd zu züchtigen / ist nit vnrecht.

I I. Es ist gar nit vnrecht / daß einer seinem Erlöser zu Ehren / vnd Dank / vnd zur Züchtigung vnd Demmung seines eigenen muthwilligen Fleisches / sich selbst mit einer Geißel schlage / vnd das Verdienst der Schmerzen / die Christus / als er gezeißelt worden / gelitten / ihm durch solches Gnugthuungs Werck applicire, vnd zu nutz mache; wider welches vnser Gegentheil vergebentlich murren vnd kurren. Sagt nit Paulus 1. Corinth. 11. wann wir vns selber straffen vnd richten / wurden wir von dem H. Ern nit gestraft vnd gerichtet? Sagt er nit auch / 1. Cor. 9. Ich casteye meinen Leib / vnd mache mir denselben vnderthänig? alda er ein solches Griechisches Wörtlein *υποταξω* brauche / welches eigentlich heißet / Ich mache meinen Leib stretchmäßig vnd blutrig mit Ruten vnd Geißeln. Hier von kan gelesen werden P. Iacobi Greiseri Büchlein von dem discipliniren, darinn die Egenwürff vnserer Widersacher mit sattem Grund abgelehnt werden.

Lebens Lehr.

I.

Pilatus verurtheilte Christus durch die Geißlung zu sterben.

Als Pilatus gesehen / daß er die Vngestimmigkeit der Juden weder durch seine eigne Bezeugung der Vnschuld Christi / noch durch die Uberschickung zum Herodes / noch durch die Gewonheit vmb die dieserliche Zeit einen ledig zulassen / den Herrn köndte auß ihren Händen erretten / hat er die Geißlung für die Hand zunehmen sich entschlossen / der Hoffnung / sie wurden mit derselben / dieweil es ein sehr scharyffe vnd blutige Straff war / sich lassen ersättigen / vnd also fürters zu Ruhe begeben. Dieses hat zwar einen Schein der Vorseltigkeit / aber in der That war es ein Grausambkeit / vnd ein Sünd; sinemahl wie obgemelt / durchaus nit zugelassen ist / etwas Böses

Wofes zuthun/damit etwas Gutes darauß erfolge. Rom. 3. v. 8. Weil es dann ein grosse schwere Sünd ist/ einen Menschen/ dessen Unschuld bekandt/ so jämmerlich pringten vnd straffen/ hat dem Pilato diß Mittel zuegreiffen gar nit gebührer. Auß welchem Fundament auch S. Ambrosius durch seine Verurtheilungen vnd Gewalt / von dem Arrianischen Keyser Valentiniano jemahlen hat können bewegt werden / daß er mit seiner Beschuldigung thätlich/ vnd positivē. ein Catholische Kirchen den Arrianen einräumen / vnd zum Ketzerschen Gebrauch übergeben wolte; wie in der Oration in Auxentium, vnd Epist. 33. lib. 3. zusehen: welches die Politici wol mercken mögen.

II. Es ist bey den Alten/wie S. Hieronymus in c. 10. Matth. vermerckt / bräuchig gewesen/ daß man diejenigen/ welche zum Tode / vnd sonderlich zum Creuzigen verurtheilt wurden / solte zuvor mit Geißlen hernemen; jedoch etwas milters / vnd nit mit so vil Streichen / als wie die andere/ die man nit tödten solte. Dann diese wurden vil harter vnd schärpffer gezeisset/ als jene. Weil derowegen damahls Pilatus gemeynt vnd gestinnet war Christum nit zum Tode zuverdammen / sondern nach der Geißlung ledig zu lassen / hat er ihme desto mehr/ vnd hartere Streich zugeben befohlen. Hae also dem Herrn durch sein jetzige Meinung vnd Unbeständigkeit vil ein größern Schmerzen verursachet/ als wann er ihne graden Wegs zum Tode hätte verdammet. Da sehen wir/ daß kein Glück darbey ist / wann man einmahl von dem rechten Weg der Iustizi abweicht/ mit GDe nit außsrichtig handelt/ vnd wider das Gewissen das Unbillliche billichet; wie Pilatus dßfalls gethan: deme diejenige nachfolgen / welche auß Furcht zeitlichen Schadens/ denen/ so widriger Religion seynd/ mehr als sich bey Gott verantworten läst/ nachsehen/ vnd zuwillig geben: darauß die Widerige nit allein nit ersäretiger/sonder angezeihen werden noch ein mehrers zubegehren / oder selbst zunichten. Man findet auch vnder vielen Advocaten/ welche wollen Mittel seyn zwischen zweyen Partheyen/ aber also/ daß sie dem vnschuldigen wissenlich etwas nehmen/ vnd dem andern zugeben. Wodurch der vnschuldige letztlich vmb alles kombt/ wie Christus. Hätte Pilatus sein herrschafft zu den Juden gesagt / er finde nit allein kein Versch den Herrn zutödien / sondern auch nit zugehien / darumb solten sie sich zu Ruhe begeben/wurde er mehr haben außgerichtet.

III. Ist diese Geißlung dem Herrn über die massen schmächlich gewesen / wegen der Entblößung des ganzen Leibs; dann wo ist ein erbarer Mensch/ welcher sich nit außs häßligst enesegen vnd schämen wurde / wann man ihne vor einer so grossen Menge Heidnischer Kriegsknecht / am ganzen Leib entblößen/ vnd Blutnackend zum Hohn vnd Spott darstellen wurde; wie muß dann dem allerkräftigsten Herrn Jesu / der die Erde mit Blumen vnd

Mit Dingen
rechtigkeit
den Bösen
wollen noch
hängen/ thut
nit gut.

Entblößung
Christi zum
Geißeln/war
sehr schmach-
lich.

Straff/die Vögel mit Federn/die Schaff mit Wollen/ vnd alle Thier auff ihre Weiß bekleidet/ dise Entblößung so wehe gethan haben/ da man ihm seine Kleider mit Gewalt ab dem Leib gerissen/ vnd ihne ganz nackend vnd bloß/wie ein vnvernünftiges Viech an ein Saul mit Stricken gebunden/ verspottet/ vnd verlachtet hat? Aber die Lieb Christi gegen dem Menschlichen Geschlecht war so groß/ daß er dieses alles großmüthig vbersehen wöllen; damit er die Bloßheit vnserer Seelen mit seiner Göttlichen Gnad/ vnd vbernatürlichen Tugenden bedeckete. Er hat auch wöllen dadurch die jenige Sünd abhülffen/ durch welche vnser erste Vorelteren im Paradies/ vnd wir in denselben das Kleid der Vnschuld verlohren/ vnd in so große Geistliche Bloßheit gerathen seynd. Hat sich Adam/ nach begangener Sünd/ vor der Eva/ vnd die Eva hinwider vor dem Adam/ Genes. 3. ihrer Bloßheit also geschämert/ daß sie sich mit Feigen Blättern bedeckten/ wie vil mehr Christus vor dieser verfluchten Vursch? von denen der Psalmist sagt. Psal. 21. Considerauerunt & inspererunt me. Sie haben mich wol betrachtet vnd besichtigt; nemlich zum verlachen vnd aufspotten: da hat Christus sagen können/ den ganzen Tag hab ich mich schämen müssen/ vnd die Schamröthe meines Angesichts hat mich vberdeckt. Psal. 43. Darnach so hat die Geißlung auch dise Schmach ob sich gehabt/ daß es ein frechtliche vnd sehr verächtliche Straff/ die man nur den heillosen Leuthen anzuhan ystigte/ gewesen. Davon diser Straff alle Römische Burger befreyet waren/ wie auß der Apostel Geschicht Actor. 22. v. 24. zu sehen; weil derohalben Christus nicht nur ein Römischer Burger/ sonder ein Herr der ganzen Welt/ vnd der Sohn Gottes war/ hätte seiner billich mit diser Straff sollen verschonet werden.

Wieschmerz-
lich die Geiß-
lung Christi
gewesen.

IV. Es war dise Geißlung auch vberauß schmerzlich/ wegen vllerley Vmbständ. Dann 1. Ist der Herr mit Stricken vnd Riemen grausamblich an die kalte/ steinere Saul angebunden worden. 2. Seynd vber ihne zum geißeln lauter wilde vnd vnbarmerzige Römische Krieglauth bestellt worden/ welche den Juden gar auffsetzig gewesen/ vnd allen Muthwillen am Herrn zu leben ein Freud hätten. 3. Ist gar glaublich/ Pilatus habe gemessenen Befelch geben/ sie sollen ihn hart schlagen/ damit er dadurch die Hohenpriester vnd Juden erweichete/ daß sie ihn leben ließen/ vnd nichts weiters begehren. 4. Es haben ohne zweiffel die Juden disen Soldaten ein gutes Trinckgelt versprochen/ oder auch wirklich gegeben/ wann sie ihne auff das schrecklichst geißeln wurden. 5. Dahero seynd die Geißlungs Instrument auch auff ein vngewöhnliche Weiß scharpff gewesen: dann sie nit nur gemeine Ruthen von Besenreisern/ sondern auch grausame Sirtel vnd Riemen mit eisernen Sperlin/ vnd Widerhacken/ ja wol gar eiserne Ketten dar-

gebraucht; womit sie den ganzen Leib also zerissen vnd zerzeret / daß kein ganzer Fleck nitgend mehr vbergebliben. 6. Der Leib des Herrn war vber die massen gart vnd empfindlich; deswegen ihm alle Streich vil schmerzlicher / als andern Menschen gewesen; bevorab weil der Herr schon die ganze Nacht zuvor am Oelberg / vnd bey dem Anna / vnd Caypha / vnd zu morgens bey dem Herode sehr vbel tractirt, vnd an Kräfften des Leibs ist abgemattet worden. 7. Sie haben den Herrn nit nur mit eitsch wenig Streichen / noch allein ein viertel Stund / sondern gar ein lange Zeit gezeißelt; vnd weil ihrer gar vil waren / ist glaublich / es hab ihm ein jeder auff wenigst einen Streich geben. Derohalben der H. Dauid in der Person Christi Psal. 72. gar recht gesagt: Fui flagellatus tota die. Ich bin den ganzen Tag gezeißelt worden; - das ist / so lang / vnd so hart / als wann die Geißlung einen ganzen Tag gewehret hätte. Vnd Psal. 128. Auff meinem Ruggen haben die Sünder geschmidet; sie haben ihre Gottlosigkeit verlängert. Vnd der Prophet Isai. c. 1. Von der Solen der Fuß bis an die Scheitel des Hauptis ist kein gesunder Theil an ihm. 8. Haben sie den Leib Christi nit allein mit grausamen Streichen ganz vnbarmerziglich geschlagen / sondern auch seine heilige Ohren mit allerley groben Poffen / leichtfertigen / schandlichen Lästereien / muthwilligen vnd höhnischem Belächern gezeißelt; vnd gleichsamb Salz vnd Essig in seine Wunden gesprengt.

V. Ob schon der Herr auff das aller härtest mit Stricken ist an die Saul gebunden worden / jedoch ist derselbe noch vil stärker mit den Wanden der leb gegen vns armen Menschen daran angeheßelt gewesen: dann die Strick der Kriegsleuth hätte er durch sein Allmacht gar leicht / vnd vil besser / als der Samson / da man ihn hat wollen den Philisteen vbergeben / zerretzen können. Aber die Leub hat ihn gehalten; damit er vns von den Wanden vnserer Sünden erledigte: ja eben vnser Sünd haben ihn an die Saul gebunden; sintemahl er an dse Saul niemahl kommen wäre / wann vnser Sünd nit gewesen wären. Darumb haben wir vns vor der Sünd desto fleißiger zu hüten; damit wir den Herrn nit widerumb binden.

Vnser Sünd haben Christum an die Saul gebunden.

VI. Hat vns der Herr also geliebet / so seynd wir auch schuldig ihne hitwider zulieben / vnd von seiner wegen auch Spott vnd Schand (ohne gebne Ursache) gern außzustehen / vnd vnser muthwilliges Fleisch mortificiren vnd zu casteyen / vnd erwannach vnsern Seckel / den Armen zum besten / zuzeißeln. Erkenne / O Mensch / sage S. Augustinus serm. 114. de Temp. was du zuhun schuldig seyst / vnd schäme dich weiter zusündigen / wann du betrachtest die Würdigkeit deiner Erlösung. Nimb wahr / für den Gottlosen wird die Gottseligkeit gezeißelt: für den Narren wird die Weisheit Ander Theil. M m m m m hüt

Geißlung Christi soll vns von Sünden abhalten.

heit aufgespottet. Für den Lügner die Wahrheit vmbgebracht: für den Ungerechten die Gerechtigkeit verdambt: für den Armseltigen die Aufrichtigkeit mit Eßig getränkt: die Süßigkeit mit Gallen erfüllt: die Unschuld für den Vbelthäter gereinigt: vnd das Leben für den Tod hingeworfen.

VII. Der Herr Jesus hat bey aller diser vnaussprechlichen Marter seinen H. Mund niemahl aufgerhan / noch im geringsten sich wider die Thäter beklagt / vil weniger einiges Trohwort hören lassen / sonder wie ein sanftmütiges Lämblein durch die ganze Geißlung stillgeschwiegen / vor grossen Schmerzen das Blut häufig auf dem Leib / die Zähne aber auß den Augen schiessen vnd stießen lassen; insonderheit weil er auch vorgesehen / vnd bey sich selbst bedacht / daß diese so bittere Marter an vllen wurde verlohren seyn / die ihme nit allein darumb nit danken / sonder ihn noch in seinen Bilderen verfolgen wurden. Dis wunderbarliche Exempel der Sanftmuth soll vns nie auß den Augen / noch auß dem Sinn kommen.

Christus vberträgt die geißlung mit stillschweigē.

Ohne Trost vnd Mitleiden der Umstehenden.

VIII. Ist kein Mensch zugegen gewesen / der mit dem Herrn ein Mitleiden gehabt / oder ihne mit einem tröstlichen Worte angesprochen hätte: daher ist wol zugebencken / die lieben Engel haben sich bey ihme finden lassen / vnd solchem greulichen Spectacul in grosser Anzahl mit höchster Verwunderung begewohnet. Sie haben sich verwundert ab der Gedult des Himmlischen Vatters / daß er seinen eingebornen Sohn also jämmerlich leide gemarteret werden / vnd nit alsbald das Feuer von Himmel herab schickte / die Thäter zu verzehren: sie haben sich verwundert ab der vnermesslichen Lieb des Sohns Gottes / daß er vmb der Menschen willen so vil leiden wolte: sie haben sich verwundert ab der Gottlosigkeit vnd Undankbarkeit der Menschen / daß sie ihren Schöpffer vnd Seeligmacher so grausamblich vnd vn menschlich tractirten. O daß wir auch diser Zeit nit so steinene Herzen hätten / sonder mit einem Mitleiden / vnd Begird die Sünd / welche dieses alles verursachet / zunehmen / diese schmerzliche Geißlung des Herrn fleißiger betrachten! Fürwahr wir geißeln Christum noch off mit vnseren Sünden / wie der H. Augustinus Tract. 10 in Ioan. wol gemerckt / da er spricht: Flagellatus est Christus flagellis iudeorum, flagellatur blasphemij falsorum Christianorum. Christus ist geißelt worden mit den Geißeln der Juden: er wirdt auch noch geißelt mit den Gottslasterungen der falschen Christen. Dann so offt du süchdest bey Gottes Lyden / Gottes Marter / Gottes Wunden vnd Blut / Gottes Anakt vnd Creuz / vnd Gottes Sacrament / geißelst du mit deiner lasterhaften Zungen deinen Erlöser vnd Schöpffer. Ja so offt du ein Todtsünd begibst / gibst du ihm einen Strich.

Lehrt vns geduldig seyn / wann wir von

IX. Auß diser Geißlung Christi haben wir auch zulehren / geduldig vnd willig zuseyn / wann vns GOTT mit zeitlichen Straffen heimsuchet / vnd mit

mit seiner Kirchen gefest / dazzu er vil mehr besuegt ist / als dise Dencker
knecht gegen Christo waren; dann Christus war unschuldig: wir aber haben
alles wol verschuldet. Darnach dise Streich kommen von Väterlicher
Hand her; jene aber kommen von den abgesetzten Feinden Christi des Her-
ren. Es haben die alten Teutschen im Brauch gehabt / ihre auch allerliebste
Kinder am unschuldigen Kindlets Tag mit der Kirchen sein warm zu mor-
gens im Beth zutindlen / wie sie es nenneten / oder mit einer Kirchen zustrick-
chen / wann sie auch schon nichts böses verwirckt hatten. Vnd diß darumb /
damit sie selbige in der Kindlichen Forcht vnd Ohorfamb erhielten / vnd sehen
möchten / ob sie die Elteren lieben / vnd in Ehren haben / vnd von ihnen die Zucht
gebührend wolten annehmen / oder nit. Vnd im Fall ein Kind sich solcher
Väterlichen / oder Mütterlichen Züchtrucken widersetzte / hat es hernach am
Neuen Jahrestag ganz keiner Neuen Jahreschancung sich zuvertrösten ge-
habt. So es aber sich willfährig vnd gehorsamlich dazzu ergeben / vnd der
Elteren willen sich bequemet / ist es für ein liebes Kind gehalten worden / vnd
hat es durch das ganze Jahr genossen. Also macht es vnser Himmlischer
Vatter mit vns. Wen er lieb hat / den casteyet er: vnd geißelt einen
jeden Sohn / den er auffnimbt. Hebr. 12. v. 6. Wer sich nun der mil-
ten Hand Gottes dißfals gern vnderwirfft / hat gewißlich ein statliche Neue-
Jahreschancung nach diesem Leben im Himmel zugewart; vnd desselben
Neuen Jahrs wird kein End seyn.

X. Die Schmach / welche man Christo in Entblößung seines ganzen
Leibs hat angethan / gibe vns ein Anmahnung / das wir vns vor zweyer ley
Entblößung hüten sollen. Erstlich / des Leibs / dann dieselbe einen jeden der
Keuschheit liebhabenden Menschen schamroth machet / auch wann er ganz al-
lein vnd von allen Menschen abgesondert ist. Dann ob einer schon einsam /
so ist doch Gott / vnd der liebe Schutz Engel bey ihm: darumb hat auch A-
dam / nach der Sünd / da er sein Bloßheit wahrgenommen / vor Gott sich ge-
schämet. Genes. 3. v. 10. sprechend: Ich hab dein Stimm im Paras-
deiß gehört / vnd mir geforchten / diweil ich nackt bin / vnd hab
mich verborgen. Den Schutz Engel aber (sagt der H. Bernardus vber
den Psalm. Qui habitat.) sollen wir stetig in Ehren halten / vnd nichts vor
ihm thun / dessen wir vns vor den Menschen schämeten. Tu ne audeas illo
præsentem. quod videntem non audeas? Soltu etwas in seiner Ge-
genwart thun dörfen / das du in Angesicht meines nit thun dörfteste
wil derohalben der H. Bernardus sagen / man solle auch in der Einsame behue-
samb seyn / vnd dem heiligen Schutz Engel zu Ehren / seinen Leib nit mehr ent-
blöß.

Gott geizlich
tiget werden.

Schmach
Christi durch
Entblößung
seiner in der
Geißlung.

blößen / als sovil die Noth erfordert / vnd einer auch in Deysein anderer Menschen / ohne Verlegung der Ehrbarkeit thun köndte.

Wir sollen vor Gott mit bloß sein vom Kleid seiner Gnaden.

Die andere Entblößung ist der Seelen / darvon der Apostel 2. Corinth. 5. v. 2. sagt: Wir seuffhen vber unsere Wohnung / die vom Himmel ist / begehrend oberkleidet zuwerden: doch so wir bekleidet / vnd nit nackend gefunden werden. Er will sagen / wann wir wöllen mit dem Kleid der ewigen Glori im Himmel oberkleidet werden / müssen wir vns also verhalten / daß wir nit nackend vnd bloß vor G D E erscheinen / sonder das Kleid der ilet vnd Göttlichen Gnad mit vns bringen: welches auch in der Offenbarung Ioannis c. 3. v. 18. gemeldet wirdt: Ich rohte dir / kauffe von mir ein feurigees probirtes Gold / auff daß du reich / vnd mit weissen Kleideren angezihen werdest / vnd die Schand deiner Bloßheit nit gesehen werde. Durch das weisse Kleid wirdt äusserlich ein Gottseeltiger heiltiger Wandel / innerlich aber die Gnad Gottes / vnd allerley schöne Tugenden verstanden: wer mit disen sein Seel nit bekleidet / sonder auff solche Weiß / nackend für den Richterstuhl Gottes kombt / hat ein strenges Gericht zuerwarten. Vnd dise Bloßheit ist alles fleisses zuverhüten.

Sonst ist noch ein andere Bloßheit / welche löblich / vnd nit zumeyden: vnd ist dise: daß wir nemlich die Kleider des alten Adams außziehen / das ist / die böse Gewonheiten / vnd vnändige Begirden hinweg legen / vnd unser Gewissen dem Reichthatter ganz entblößen / nichts vnrechts verdecken / nichts vermänteln / nichts durch schelm Entschuldigungen vnd verblümbde Wort verdunckeln.

Christus wird in der Selb lung an die Saul angebunden. Lehr darbey.

XI. Bey der Anbindung des Herrn an die Saul haben wir vns zuerinneren.

1. Daß das Lateinische Wörtlein Columna, seinen Namen hat à summitendo culmine; diu weil die Saul den höchsten Gipffel halten muß. Nun ist kein zweiffel / Christus sey der höchste Gipffel gewesen aller Ding / weil er der Sohn Gottes / vnd vber alle Creaturen ist. Was ist sich dann zuverwunderen / daß er an dise Saul hat wöllen gebunden / vnd von ihr gehalten werden!

2. Wir lesen vom Keyser Carolo dem fünfften / daß er im Meer auff zwey Säulen dise Überschrift gemacht; Plus vltra. Noch weiter. Dise Saul sambt ihrer Überschrift lasset sich auch eiltlicher massen auff Christum reitend appliciren. Dann auch Christus auff diser Welt ein Saul hat auffgericht; mit der Überschrift / Plus vltra. noch weiter: vnd dis war die Saul / an welcher er ist gegesselt worden. Dann auff Seiten der Kriegsknechten /

Saul/ welche nit sagt / Satis est; Es ist genug: sondern/ Plus vltra. Noch
 weiters. Mein lieber Religios / hast du etwas zu leiden: sage G Du
 danck/ daß er dich seines H. leydens auch theilhaftig machet / vnd bitte vmb
 Gnad/ daß du deinem Herrn zu Ehren/ Plus vltra, das ist / immer vnd immer
 mehr / biß ins Grab hinein leiden mögest. Hast du in den Tugenden etwas
 mit der Hülff Gottes zugenommen: so sage G Du danck / vnd laß dir nie in
 Sinn kommen, Satis est, es ist genug / sonder gedenck abermahlt/ Plus vltra. es
 muß noch weiter fortgehen. Hast du vmb Gottes willen ein starcke Arbeit
 verrichtet / so sey willig zu einer anderen gegen deiner Oberkeit / vnd entschuldige
 dich nit/ so lang du ein Ader im Leib rühren kanst; vnd seye dieses Spruchs
 ingedenck / Plus vltra, Noch weiter. Schreib dise Wort in dein Verbüch-
 lein / in dein Diurnal, in dein Breuier, auff dein Pult/ auff dein Altar, in dein
 Gedächtnis / vnd in dein Herz / so wirst du einen gewaltigen Anreiz haben zu
 allem Guten / vnd sonderlich zur Beständigkeit.

3. Die Saul/ daran Christus gebunden vnd gegesselt ist worden/ war
 ein Marmelsteinene Saul. Nun aber ist der Marmelstein vnder allen Stei-
 nen der harteste / vnd dauerkraftigste Stein/ welcher keins wegs gebogen / vnd
 gar schwerlich kan zer schlagen / oder zerbrochen werden. Also daß die Ge-
 lehrten ein Marmelsteinene Saul pro simbolo fortitudinis, für ein Abbil-
 dungszeichen der Stärck halten / neben angehengter Überschrift: Fran-
 gar, non flexar: Ich kan nit gebogen / sonder allein gebrochen werden.
 Was lehren wir hieraus anderst / als die vberaus grosse Starckmütigkeit/
 welche Christus inn seiner H. Marter erzeigt / die ihren Ursprung von der
 Lieb gehabt. Dann geschriben steht: Fortis vt mors dilectio. Cant. 8. v.
 6. Starck ist die Lieb/ als wie der Todt. Wer derohalben wil in sei-
 ner Trübsal vnd Widerwertigkeit starckmütig seyn / der liebe Christum mit
 rechtem Effer vnd Ernst; so wirdt ihm alles nichts zuschaffen geben; er
 wirdt sich nit darüber krümmen oder biegen: kein Beschweruß wirdt ihn ni-
 der rucken.

4. Es wirdt durch dise Saul auch die Christliche Kirch / vnd des sel-
 ben beständige vnd vnüberwindliche Lehr bedentet. Welche der Apostel 1.
 Timoth. 3. v. 15, ein Saul vnd Grundfest der Wahrheit nennet. Wir
 lesen zwar / daß im Alten Testament G Du Exodi 13 v. 21. dem Volck Isra-
 el/ da es auß Egypten zogen / auch bey der Nacht ein feurige / bey Tag aber ein
 Wolcken Saul hat scheinen lassen / vnd ihnen dardurch den Weg gewisen / wel-
 che aber beyde im Lufft wider verschwunden / vnd zu nichten worden: aber von
 der steinene Saul Christi lesen wir nichts dergleichen. Dadurch anzudeut-
 en / daß das Mosaische Gesetz kein solche Stärck / noch einen solchen Bestand
 haben

Wir/ sonder-
 lich Diehtigosi
 sollen allzeit
 im Guten
 weiter schrei-
 ten.

Starckmü-
 tigkeit Christi
 in der Liebe.

KirchenChri-
 sti ist ein saul
 der Wahrheit.

haben werde / als wie das Gesag Christi / welches auch die höllische Porten
 nit werden vberwältigen mögen / weil Christus der Sohn Gottes selbst da-
 ran gebunden gewesen.

5. An diser Saul hat vns Christus verdient / daß auch wir mögen zu
 Säulen werden in dem Tempel Gottes; massen Apoc. 3. v. 12. geschriben
 sthet: Welcher wirdt vberwinden / den wirdt ich zu einer Saul ma-
 chen in dem Tempel meines Gottes. Es können aber durch den
 Tempel Gottes zwey Ding verstanden werden. Erstlich die streitbare Kirch
 auff Erden / in welcher Gott zu jederzeit seine sonderbare heilige vnd daffere
 Leuch hat / welche seynd als wie starke grosse Säulen oder Pfeiler in einem
 Königl. Palast / darauff vil anderst sich stewart; dann solche ansechtliche
 Männer so wol mit ihrer wahren vnd unverfälschten Lehr / als mit ihrem Gott-
 seligen Wandel / vnd guten Exempel den Schwächeren im Glauben vnd
 Sitzen zu Hülf kommen / vnd sie erhalten / wie der H. Gregorius, lib. 17.
 Moral. c. 14. gemerckt. Vnder disen seynd gewesen die fürtreffliche Kir-
 chenlehrer Ambrosius, Augustinus, Hieronymus, Gregorius vnd andere
 vnzählbare H. Martyrer vnd Beichtiger / als viler Versuchungen Vber-
 winder / von welchen / vermittelst ihrer hinterlassenen Schrifften / vnd Ge-
 schichten / noch heutigs Tags das Catholische Völklein vnderstützt / vnd ge-
 stärcket wirdt. Zum anderen kan durch den Tempel Gottes die triumphiren-
 de Kirch im Himmel verstanden werden: wie es der H. Ambrosius verste-
 het; diweil im Exer der Offenbahrung Ioannis als bald darauff folgt: Vnd
 sie werden nit mehr herantz gehen. Diser Spruch (sagt Ambrosius)
 gehöret nit zu diser gegenwertigen / sonder zu der Himmlischen Kir-
 chen. Dann es seynd vil gewesen / die man Säulen in der Kirchen
 genennet / aber wegen ihrer verkehrten Lehr / seynd sie auß derselben
 hinweg gangen / als wie Origenes, vnd vil andere. Vnd ist gewis-
 lich wahr / daß ertliche ansechtliche Männer in der streitbaren Kirch ein zeitlang
 mit ihrer Lehr vnd Leben sich ertlich gehalten / für den wahren Glauben vil
 außgestanden / auch andere darinn bestärket / vnd das Ambe der Säulen ver-
 treten; weil sie aber wurmstichig worden / seynd sie endlich auch selbst gefal-
 len / vnd von der Kirch abgewichen: als da war Tertullianus, Origenes,
 Hokus ein berühmtester Bischoff in Spanien. Vnd da haben wir Dr-
 sach G. D. zu bitten / daß er vns zu rechtschaffenen Säulen machen wolle. O
 Herr Jesu / gib vns allen bey diser deiner Marter Saul die wahre Bestän-
 digkeit bis ins Grab / sonst ist all vnser vortige Mühe vnd Arbeit vmbsonst. Ach
 wer wil ein solcher Marter seyn / daß er fünffzig / sechzig / sibenzig Jahr verge-
 bens

Der Mensch
 soll auch ein
 Saul in der
 Kirchen Got-
 tes seyn

Beständig-
 keit bis ans
 End wird er-
 fordert.

bens arbeite / vnd wie ein vnermüßiges Vieh / nach dem es vil Milch geben / legeth die Bräuen / oder den Kübel vmbkoffe! darvor behüte vns / O aller süßster Herr Jesu. Niemand glaube / was es für ein Ding ist vmb die Beständigkeit im Guten / als der die Beständigkeit erlangt. Niemand glaube / wie bald es vmb den Menschen geschehen / daß er fällt / vnd vnbändig ist; als der es erfahren. O wie sollen wir vns dann selbst so gar nit vil trawen! wie sollen wir alle Tag / Stund vnd Augenblick so wachbar seyn / vnd von Himmel die Stärck begehren / damit wir in der Eub Gottes bis ans End beständig verharren mögen! Ist das End gut / so ist alles gut. Vnd diese Lehr gib vns die Marmelsteinene Saul / daran Christus ist gezeigelt worden.

Was sich mit Christo auff die Geißlung möchte zugestragen haben.

XII. Nach dem die Henckerknechte vndem schlagen müed worden / haben sie die Band auffgelöset / vnd den Herrn ganz schwach vnd ohnmächtig von der Saul hinweg gehen / vnd seine zerstreute Kleider zusammen klaben / vnd sich anlegen lassen. Da kan ein Christliches Herz gedencken / wie der gültigste Jesus am ganzen Leib hab so jämmerlich vnd erschrocklich außgesehen; an welchem nit eines Pfennings breit vnerwunde / vnd vnerlegt war. Es ist gar glaubwürdig / er seye vor Schwachheit / wegen großer Blurvergiefung / auff die Erden nidergefallen / vnd hab sich in seinem eignen Blut hin vnd wider gewalgt / bis er seine Kräfte ein wenig erholte / vnd mühesamlich zu seinen Kleideren formen; darzu ihm niemand geholffen / sonder alle nur das Gespöt mit ihm geriben. Darauf er also mit Blut ganz vberlossen / vnd am Leib zerhackt / genötiget worden / sich schnell anzulegen / damit er zu fernerer vnd neuer Marter bald fertig wäre. Bey welchem ganzen Verlauff der Herz die größte Gedult vnd Sanfftmuth erzeiget / vnd hat zweiffels ohne die Spruch der Propheten von diser Geißlung im Herzen gehabt: als / *Corpus meum dedi percutientibus*, meinen Leib hab ich dargeben denen / die mich geschlagen. *Isaia 52*. Es ist weder Schöne noch Gestalt an ihm: wir hielten ihn für ein Aussätzigen: vnd haben ihn gesehen / den verachteten vnd verworffnen Mann / den Mann des Schmerzens / vnd der die Schwachheit erfahren. Warhafftig hat er vnserer Schmerzen getragen / *2c*. Er ist verwundet worden von wegen vnserer Schaleck / vnd Boshaftigkeit / *2c*. *Isaia 53*. Hat nit auch leiden wöllen? wie kan ein Mensch dis mit erucknen Augen lesen / vnd ohne Suffer lassen für Ohren gehen? Gewißlich harter / als die marmelsteinene Saul war / daran der Herz ist gezeigelt worden / muß dessen Herz seyn / welcher sich durch dise Marter nit zum Mitleiden / zur Reu vnd Leid vber

feins

seine Sünd/ vnd zur Gedult in Widerwertigkeiten bewegen lasset. Was ist härter / als ein Diemantstein: vnd dennoch durch das Boctesblut kan er zerschmelzt vnd erweicht werden. Soll dann das Blut Christi des Herrn nit sovil vermögen? sollen wir nit auch dem jenigen mit vnserem Blut danckbar seyn/ der für vns sovil Bluts so freygebig hat vergossen? sollen wir nit auch vnseren vnabhängigen Willen / vnd vnserer vngedulme Lust/ vnd Begirden des Fleisches an die Saul der Mortification anbinden/ vnd zum Guten mit schärpfe anhalten?

Trost.

Wer in allen seinen Trübseeligkeiten/sie seyen so groß/ als immer möglich/ mit diser Geißlung des Herrn sich nit will trösten/ vnd in seinen Versuchungen des Fleisches/ durch die zu Gemüthsührung diser Schmerzen/ die der Herr diß Orths aufgestanden/ nit will zum Widerstand sich stärken vnd auffmuntern lassen/ dem ist nit mehr zuhilffen. Wir haben nit Wort / nit Sinns / vnd Verstands genug die Grausamkeit dieses Geißtens zuerzehlen/ zubegreifen / vnd zuheerzigen. Von der Solen der Hitz biß auff die Scheitel des Kopffs / war nichts gesundes an seinem Leib. Aber noch vil größer waren die Schmerzen seiner Seel/ die von vnseren Sünden vnd Vndanckbarkeit herkommen. Wann derothalben Christus auff diser Welt har müssen also gezeißelt werden/ damit er die ewige Glort erlangere/ solten wir vns eben willig auch darenin ergeben/ wann wir dort wöllen der ewigen Freud theilhaftig werden.

Die geißlung
Christi tröset
vns in aller
Trübniß.

Seuffzer oder Gebett.

Aller liebreichester Herr Jesu/ ich lobe vnd bened. ye dich von innerstem Herzen/ vnd sage dir danck / daß du hast von vnser aller wegen/ an deinem heiligsten Leib so schwächlich entblößt/ so hart an ein Sauf gebunden/ so schmerzlich gezeißelt / vnd mit vnzahlbaren Strichen so jämmerlich zerhackt/ vnd verwundet wöllen werden. Verlegher mir dein Göttliche Gnad / daß ich auch alle zeitliche Straff vnd Widerwertigkeit/ mit welcher ich in diesem Leben vmb meiner Sünden wöllen gezeißelt wurde / möge gedultiglich außsehen/ vnd dir in deinem Sanftmuth vnd Gedult nach folgen: sonderlich weil ich alles wol verdient / du aber ganz vnschuldige gelitten hast; ja durch dein schmerzliches Leyden / meine vnd andere Schuld hast bezahlet wöllen. Mit welcher Bezahlung du mich auff ein newes zu deinem greiffen

Ander Theil.

Nnnnn n

Schuld.

Schuldner gemachte hast. Du hast deinen zarten Jungfräwlichen Leib den grausamen Kriegesnechten zu den Geißelkreichen ganz ohne Widerred vnd ohne Anzeigung einiger Ungedult dargaben / damit du für unsere schwere Sünd Die genug thätest: du hast dein Brust vnd Herz entblößen lassen / damit wir sehen köndten / wie stark du vns liebest / vnd wie hergegen dir auch unsere Herzen gern vnd willig eröffneter / vnd dich auch herzlich liebten. Du hast wölen vor dieser ganzen Schaar der Kriegesnechten nackend vnd schamroch stehen / damit du vns von unserer Unschamhaftigkeit erledigen / von der ewigen vnd jimmerwehrenden Schand erretten / vnd unsere Bloßheit mit deiner Göttlichen Gnad bedecken vnd bekleiden köndtest.

Du vnschuldigstes Lämblein / wie vnbarmerzig bist du an die kalte / steinene Saul / zu kalter Zeit / vnd mit bloßem Leib angebunden worden / damit du unsere kalte Herzen mit den Banden der Liebe an dein brennendes Herz anbinden / vnd die Band der vnzimblichen Lieb / mit welchen wir an die schändliche vnd vpylige Welt angeheffelt seynd / möhest zerreissen! O Ihr schandliche Wollüst des stinckenden Fleisches / machet euch weic von mir / vnd lasset mich hinsiro zufriden: dann ich mag vnd will ewer nichts mehr: ich sag euch ab / als ein abgefagter Feind / von meines lieben Herrn wegen / vnd beghe mit ihm zuleiden Frost vnd Hitz / Hunger vnd Durst / Schmerzen vnd Verachtung / Hohn vnd Spott / Schläg vnd Stöß / vnd alles / was die Grausamkeit erdencken kan. Ich nimme mir auch gänzlich für / O Herz Jesu / daß ich mit deiner Göttlichen Hüß / dich ins künfftig nimmermehr wöde mit meinen Sünden geißeln / sonder nach eufferstem Vermögen / sovil an mir gelegen / daran seyn / daß auch andere dich keines wegs mehr verletzen. O wie leyd seyad mir alle meine begangene Sünd vnd Mißthaten / mit welchen ich dir / O Herr / solche vnslgliche Schmerzen verursacht hab? Ach! was hab ich gethan / daß ich bisher so wenig Mit leiden mit dir gehabt hab / vnd im vnbusfertigen Leben so lang bin fortgefahren! Ich wil mich etnmahl ernstlich bessern / vnd mein hartes vnd steinenes Herz mit dem Blut / das du in diser deiner erschrocklichen Geißlung vergossen hast / erweichen vnd lind machen. Das verleyhe mir / O Herz Jesu / vnd gib mir die Gnad / daß ich in diesem Leben meinen Leib also casteye / vnd auch mit geißeln dermassen im Zaum halte / damit er in jener Welt von der höllischen Geißlung befreyet / mit dir im Himmelreich sich ewig erfreuen möge.

A M E N.



Die